

schaftsbedürfnissen im Grossen und Verkauf im Kleinen (Konsumvereine). 6. Vereine zur Beschaffung von Gegenständen des Landwirtschafts- oder gewerblichen Betriebes und zur Benutzung derselben auf gemeinschaftliche Rechnung. 7. Vereine zur Herstellung von Wohnungen. Das sind nur einige Arten der vorherrschenden Genossenschaftsbildungen, deren Aufzählung allerdings nicht vollständig sein dürfte. Die Entwicklung des Genossenschaftswesens bildet fortgesetzt neue Arten von Genossenschaften heraus, die mit ihrem Wachsen an Grösse und Macht unter Zunahme ihrer Aufgaben an volkswirtschaftlicher und sozialer Bedeutung gewinnen u. in ihren mannigfaltigen Formen das Wirtschaftsleben immer mehr durchdringen und beeinflussen.

Der Zweck der Genossenschaftsbewegung ist nur der,

**den wirtschaftlich schwachen Menschen in der verschiedensten Art und Weise durch die Gemeinschaftswirtschaft zu Hilfe zu kommen.**

Aus naheliegenden Gründen haben die Arbeitnehmer eine solche Hilfe zunächst bei grossen Streiks und Aussperrungen gebraucht, so dass wohl dieser Ursache die genossenschaftlichen Vorschuss- u. Sparvereine ihre Entstehung verdanken. Der niedrige Lohn der Arbeitnehmer, welcher immer nur das Existenzminimum darstellte, zwang diese Menschen dazu, ihren Konsum an Artikeln des täglichen Bedarfs möglichst vorteilhaft zu gestalten bzw. die entsprechenden Waren möglichst wohlfeil und billig zu kaufen. Man gründete deshalb durch entsprechenden Zusammenschluss von Gleichgesinnten Konsumvereine, die die Aufgabe hatten die notwendigen Waren im Grossen einzukaufen und dieselben dann ohne den Gewinn des Zwischenhändlers an die Genossenschaftsempfänger abzugeben. Der Zweck ist nämlich der,

**den Zwischenhandel mit seiner Gewinnspanne auszuschalten**

und die Waren billig zu erlangen. Der Gewinn bleibt dadurch in Händen der Genossenschaftsmitglieder, die ihn entweder zur Vergrösserung der genossenschaftlichen Unternehmungen oder sonst beliebig verwenden können. Doch auch die Produktion ist ein wesentliches Glied der Wirtschaft, das einer genossenschaftlichen Wirtschaftsweise bedarf. Und auch auf diesem Gebiete hat in den Ländern, wo die Genossenschaftsbewegung bereits einen mächtigen Faktor bildet, die genossenschaftliche Idee Fuss gefasst. Sie ist bereits durch Schaffung von verschiedenen Fabriken zur Eigenproduktion übergegangen.

Die Bedeutung der Genossenschaftsbewegung liegt vor allen Dingen darin, dass die Konsumenten organisatorisch zusammengefasst werden und im Wirtschaftsleben des betreffenden Staates einen Faktor bilden, der sogar auf die

**Preisbewegung einen entsprechenden Einfluss** ausüben kann, sofern diese Genossenschaften dazu stark genug sind. Wir haben heute schon Beispiele zu verzeichnen, wo in den verschiedensten Ländern die Genossenschaften einen ausserordentlichen Aufschwung genommen haben. In Deutschland z. B. sind mehr als 6 Millionen Menschen in Genossenschaften organisiert. Mit ihren Familien ergibt das ca. 25 Mill. Man kann hier ruhig die Behauptung aufstellen, dass etwa 40 Prozent der deutschen Be-

völkerung von den genossenschaftlichen Organisationen erfasst sind. In Dänemark ist das genossenschaftliche Wirtschaftsprinzip am stärksten durchgedrungen. Die dort vorherrschende Kleinbauernwirtschaft ist fast restlos in Genossenschaften zusammengeschlossen, die sowohl Produktion als auch den Konsum erfassen. Der dänische Auslandsexport agrarischer Produkte wird ausnahmslos auf genossenschaftlicher Grundlage betrieben. Norwegen, Schweden und die Schweiz haben gleichfalls umfangreiche und gut ausgebaute Genossenschaften zu verzeichnen. Die grösste Ausbreitung haben die Genossenschaften in den letzten Jahren in Russland erfahren. Im Jahre 1918 war daselbst mehr als die Hälfte der Einwohner genossenschaftlich organisiert und heute dürfte diese Entwicklung dort noch weit bedeutendere Fortschritte gemacht haben, da doch die russische Wirtschaft neben den staatlichen Unternehmungen nur eine genossenschaftliche bzw. kartellierte Wirtschaft kennt. In Polen werden nach neueren statistischen Angaben etwa 20 Prozent der Bevölkerung von den Genossenschaften erfasst. Das ist für die Volkswirtschaft dieses jungen Staates gewiss nicht unerfreulich und die Entwicklung dürfte auch hier mit der Zeit auf diesem Gebiete noch bessere Fortschritte zeitigen. Das Ziel der Genossenschaftsbewegung ist, schon im kapitalistischen Wirtschaftssystem Stufe um Stufe den gemeinwirtschaftlichen Gedanken zu verwirklichen, um dann später die kapitalistische Wirtschaft endgültig in die Planwirtschaft überführen zu können.

Wenn oben die Genossenschaftsbewegung in Polen als befriedigend bezeichnet wurde, unter der Voraussetzung ihrer weiteren Entwicklung in diesem Tempo, so muss gerade diese Bewegung in unserem engeren Gebiet Polnisch-Oberschlesiens als völlig unbedeutend festgestellt werden. Und gerade hier in Polnisch-Oberschlesien ist es umso mehr notwendig, namentlich Konsumgenossenschaften zu bilden, da die Existenz des grössten Teil der Bevölkerung, die sich überwiegend aus Arbeitern und Angestellten zusammensetzt, durch dauernden Lohn- und Gehaltsabbau bedroht ist. Dadurch wird immer wieder die Arbeitnehmerschaft vor die Notwendigkeit gestellt, ihren Lebensstandard herabzusetzen und den Bedarf an den notwendigsten Lebenshaltungsartikeln einzuschränken. Dies wäre absolut nicht nötig, wenn die Arbeitnehmerschaft schon früher den Wert und die Bedeutung der Konsum-Genossenschaften eingesehen und solche ins Leben gerufen hätte. Denn die Konsum-Genossenschaft ist doch ein

**Schutz gegen Ausbeutung seitens des Zwischenhandels**

und gewährleistet ihren Mitgliedern die Erlangung von Artikeln des ersten Bedarfs ohne irgendwelche Uebervorteilung. In Königshütte hat die Konsum-Genossenschaftsbewegung bereits einen festeren Boden gefasst als das in Kattowitz der Fall ist. Aber auch in Kattowitz ist man nun dazu übergegangen, diesem Uebel abzuweichen. In deutschen und polnischen freien Gewerkschaften organisierte Kollegen haben den Grundstein zur Konsum-Genossenschaftsbewegung in Kattowitz gelegt und bereits die „Allgemeine Konsum-Genossenschaft“ (Powszechna Spółdzielnia Spożywców) gebildet. Es muss nun Aufgabe der freigewerkschaftlich organisierten Kollegenschaft sein, dieses junge Unternehmen, welches